

Der Handlungsgärtner.

Verantwortlicher Redakteur:
Hermann Pitz,
Leipzig-Deitzsch, Mittelstraße 4.

Handels-Zeitung für den deutschen Gartenbau.

Verlag von Bernhard Thalacker, Leipzig-Gohlis

Für die Handelsberichte und den fachlichen Teil verantwortlich:
Otto Thalacker,
Leipzig-Gohlis.

Organ des „Gartenbau-Verbandes für das Königreich Sachsen E. G.“

„Der Handlungsgärtner“ kann direkt durch die Post unter No. 3222* der Postzeitungsliste bezogen werden.

Der Abonnementspreis beträgt pro Jahr: für Deutschland und Oesterreich-Ungarn Mark 5.—; für das übrige Ausland Mark 8.—.
Das Blatt erscheint wöchentlich einmal Sonnabends. — Inserate kosten im „Handlungsgärtner“ 30 Pfg. für die fünfgespaltene Pettzelle.

Die Blumen- und Pflanzenzölle im Ausland.

(Der Nachdruck dieses Artikels ist untersagt.)

II.

Wir hatten bereits die Zolltarife der europäischen Länder behandelt und den neuesten Stand derselben in den Hauptpositionen hervorgehoben. Im nachstehenden sollen die hauptsächlichsten außereuropäischen Länder folgen.

1. Argentinien. Lebende Pflanzen aller Art frei. Frisches Obst und Gemüse frei. Zwiebeln 0,01 Pesos (1 P. = Mk. 4,—) pro kg.
2. Bolivien. Lebende Pflanzen, frische Gemüse frei. Zwiebeln 25% vom Wert. Frische Früchte frei.
3. Brasilien. Lebende Pflanzen, Bäume, Sträucher aller Art frei. Garten- und Blumensameren frei. Frische Gemüse 200 Reis pro kg und 20% vom Wert Zuschlag.
4. Chile. Lebende Pflanzen frei. Frische Früchte frei. Samereien frei. Frische Gemüse 25% vom Wert. Kränze, Blumenkresse und Begräbnisschmuck aller Art 60% vom Wert.
5. Columbien. Pflanzen, Gemüse und Früchte 0,70 Pesos pro kg. Zu den Einfuhrzöllen tritt noch ein Zuschlag von 70%.
6. Costa-Rica. Gartengewächse und frische Gemüse, Blumen- und Pflanzensamen, frisches Obst, Kastanien und ähnliche Früchte, nicht kandiert, mit oder ohne Schalen 0,02 Pesos per kg.
7. Honduras. Lebende Pflanzen aller Art 0,01 Pesos pro 1/2 kg Rohgewicht. Frische Gemüse frei. Frische Früchte 0,01 Pesos pro kg. Spargel 0,10 Pesos pro kg. Samereien zur Saat 0,01 Pesos pro kg.
8. Kanada. Lebende Pflanzen aller Art, auch Blumenzwiebeln und Knollen, Sprösslinge zum Aufspitzen frei. Bäume: Apfel-, Kirsch-, Pfirsich-, Birn-, Pflaumen- und Quittenbäume aller Art, sowie kleine Pfirsichbäume, bekannt als Junkenopsis Stück 3 Cent. Weinstöcke, Stachelbeer-, Himbeer-, Johannisbeer- und Rosensträucher; Forstpflanzen, Zierbäume, Sträucher und Gewächse 20% vom Wert. Brombeeren, Stachelbeeren, Himbeeren, Erdbeeren, Kir-

9. Mexiko. Früchte, Gemüse und Knollen, frisch, nicht besonders aufgeführt, 0,05 Pesos pro kg Rohgewicht.
Lebende Pflanzen, Moos, natürliche Blumen, Samereien für Garten- und Ackerbau aller Art, letztere, wenn mit Genehmigung des Finanzministeriums eingeführt, sind frei.
10. Nicaragua. Lebende Pflanzen aller Art, frei. Frische Gemüse 0,04 Pesos pro kg. Frische Früchte 0,10 Pesos pro kg. Samereien jeder Art für den Gartenbau frei. Natürliche Blumen frei.
11. Peru. Lebende Pflanzen aller Art frei. Samen jeder Art von Blumen, Gemüse und sonstigen Pflanzensameren frei. Frische Gemüse und Küchenkräuter 10% vom Wert. Frische Früchte 40% vom Wert. Hierzu kommt noch ein Zuschlag von 8%.
12. Salvador. Frische Früchte und Gemüse und alle sonstigen Gartenerzeugnisse in natürlichem Zustande: 0,02 Pesos pro kg. Lebende Pflanzen aller Art frei. Blumensameren, Gemüse-, Futterpflanzen- und Ackerbau-Sameren aller Art zur Aussaat frei.
13. Uruguay. Lebende Pflanzen aller Art, mit Ausnahme von Weinstöcken und Reben frei. Frische Früchte 20% vom Wert. Blumen- und Gemüsesamen 8% vom Wert. Nicht besonders genannte Erzeugnisse unterliegen einem Wertzoll von 31%. Dazu kommen 3% Zuschlag, 1/2% für den Inlandsverbrauch.
14. Vereinigte Staaten von Nordamerika. Orchideen, Palmen, Dracaenen, Croton und Azaleen, Tulpen, Hyazinthen, Narzissen, Jonquillen, Lilien, Maiblumen und alle anderen Blumenzwiebeln, Zwiebelwurzeln oder Knollen, welche um ihrer Blüte willen angebaut werden und natürliche Blumen aller Art, konserviert oder frisch, zu Dekorationszwecken passend 25% vom Wert.

15. Stämme, Ableger oder Setzlinge von Birnen-, Apfel-, Quitten- und St. Julien-Pflaumenbäumen, 3 Jahre alt oder jünger und Immergrün-Setzlinge: 1000 Stück 1 Dollar und 15% vom Wert.
Rosenstöcke, okuliert, gepfropft oder aus der Wurzel gezogen pro Stück 2 1/2 Cent. Stämme, Ableger und Setzlinge aller Obst- und Zierbäume mit abfallendem Laube und Immergrün, Sträucher und Reben, Manetti-Rosen, reichblühende Rosen und Hagebutten, sowie alle gewöhnlich als Baumschulen- und Gewächshauspflanzen bezeichneten Bäume, Sträucher und Reben, nicht besonders vorgesehen 25% vom Wert. Vegetabilien (Gemüse) und Früchte in ihrem natürlichen Zustande 25% vom Wert, jedoch Kohl pro Kopf 3 Cent, Zwiebeln pro Buschel 40 Cent, Apfel, Pfirsiche, Quitten, Kirschen, Pflaumen und Birnen, grün oder reif pro Buschel 25 Cent.
Essbare Beeren im natürlichen Zustande pro Quart 1 Cent. Preiselbeeren 25% vom Wert.
Fruchtpflanzen, tropische und halbtropische, zum Zwecke der Verbreitung und des Anbaues frei.
Samen von Blumenkohl, Blumensamen frei. Bäume, Sträucher, Samenstöcke und Samereien, von dem Ackerbau-Departement oder dem Botanischen Garten der Vereinigten Staaten eingeführt, frei.
16. China. Alle Gartenbauerzeugnisse, auch die Samereien, unterliegen einem Wertzoll von 5%.
17. Japan. Lebende Pflanzen, Wurzeln und Knollen, nur zum Auspflanzen geeignet, frei. Frische Gemüse pro 100 Kün 1,15 Yen. Frische Früchte „ 100 „ 4 „ Samereien 15% vom Wert. (1 Yen = Mk. 2,16).
18. Aegypten. Alle Erzeugnisse des Gartenbaues unterliegen einem Wertzoll von 8%.
19. Marokko. Die Erzeugnisse des Gartenbaues insgesamt sind mit einem Wertzoll von 10% belastet.
20. Südafrikanischer Zollverein. Samereien, Zwiebeln, Pflanzen und Knollen, nur zum Pflanzen oder Säen, mit Ausschluss essbarer Arten, oder solcher, die als Viehfutter dienen, sind frei.
Gemüse, frisch oder grün, zahlen 3%

vom Wert. Zwiebeln und Knoblauch das Pfund 1/2 Pce. (1 Pce. = 8,5 Pfg.).
Früchte, frisch und grün, einschliesslich Kokosnüsse zahlen 3% vom Wert.
Wir haben damit die Uebersicht, welche wir unsern Lesern, nachdem so viel Aenderungen in den Zolltarifen eingetreten sind, schuldig zu sein glauben, beendet. Wir haben nicht alle Länder ausser Europa berücksichtigt, weil wir keine Veranlassung hatten, diejenigen mit einzubeziehen, welche in so gut wie keinem Zusammenhang mit dem deutschen Gartenbau stehen. Wir sind aber jederzeit gern bereit, auch über die Verhältnisse der hier fehlenden Länder unseren Abonnenten kostenlos Mitteilungen zugehen zu lassen. Gilt es doch für uns alle, nach Kräften dazu beizutragen, dass der Export der deutschen Gartenbauerzeugnisse gefördert und gesteigert wird. Es lässt sich bei gutem Willen und Wagemut in dieser Beziehung noch manches tun.

Die staatlichen Obstbaumzählungen und die Obstnutz- und Ertragsstatistik.

Von H. Wiesner in Bad Nauheim.
Veranlasst durch die in letzter Zeit wiederholt im „Handlungsgärtner“ veröffentlichten staatlichen Obstbaumzählungs- und Ertrags-Resultate, zuletzt diejenigen im Grossherzogtum Hessen von 1906, möchte ich durch nachfolgende Zeilen einiges aus der Praxis zu diesem Thema beitragen.
Man weiss in Hessen längst, dass die heutige Zählungsart nicht ausreichend ist. Die Bürgermeistereien haben oft jahrelang die Fragebogen von einem zum andern Jahre aus ihren Ernsterberichten einfach abgeschrieben, die Bäume nur geschätzt und wohl niemals genau gezählt. Ebenso ist der Ertrag in ihren Gemerkungen ganz oberflächlich angenommen, und der Preis für die Obsternten möglichst niedrig angesetzt. So hat mancher Bürgermeister zehn und mehr Jahre lang immer dasselbe berichtet, dieselbe Baumzahl und denselben Ertrag an das Statistische oder auch Kreisamt eingereicht. Das Grossh. Ministerium will nun einen anderen Zählungsmodus einführen, und zwar eine einmalige gründliche Hauptzählung durch technisches Aus-

Die Mannheimer Jubiläums-Ausstellung.

V.
Freiland-Anpflanzungen, Schnittblumen und Topfpflanzen.

Recht oft begegnet man in den Fachkreisen der Ansicht, dass die Mannheimer Ausstellung eines Besuches nicht lohnte und es wird über das Unternehmen kurzerhand der Stab gebrochen; diese Auffassung können wir nicht teilen. Aber wir müssen, ebenso wie wir das früher anlässlich der Düsseldorf Ausstellung und lange vor Beginn der Mannheimer Ausstellung wiederholt erfolglos getan haben, allen denjenigen Firmen, die sich in Mannheim beteiligten, unbedingt den Vorwurf machen, dass sie zur Sicherstellung ihrer Interessen so gut wie nichts getan haben. Warum hat man sich, genau wie in Düsseldorf, mit einem Komitee oder Ausschuss, welcher nur auf dem Papier existiert, abfertigen lassen? Warum haben die grossen Stuttgarter, hessischen und rheinländischen Firmen ihre Beteiligung nicht davon abhängig gemacht, dass ein Gartenbau-Ausschuss, zu dem von den Ausstellern Vorschläge zu machen sind, gebildet und diesem auch wirklich ein massgebender Einfluss zugestanden wurde? Wir hätten geglaubt, dass gerade die Erfahrungen in Düsseldorf, die wir ganz offen hervorgekehrt haben, beachtet werden und von Nutzen sein könnten, doch leider haben wir uns darin geirrt! So lange wir Gärtner so leicht zu haben sind, unsere Zeit und unsere schönen Pflanzen zur Verfügung zu stellen, so lange, wie der Zweck solcher Ausstellungen nicht anerkannt und ein klarer Plan in unparteilicher Weise ausgearbeitet wird, so dass die Aussteller ihre Handels- und Berufsinteressen angemessen vertreten — so lange

bilden auch derartige grosse Gartenbau-Ausstellungen nur ein vollständiges Zerrbild des heutigen Standes unserer heimischen Gärtnerei. Es liegt uns fern, alle die vielen Missstände, die in Mannheim hervortraten, immer wieder an die breite Öffentlichkeit zu ziehen. Wir kommen später, wenn einmal die Zeit der Kongresse vorüber ist und die verschiedenen Szenarien der Ausstellungsschauspiele zu Ende sind, darauf zurück und werden dann auch des Prämiierungswesens gedenken. Heute aber erachten wir es als eine Pflicht, auch das Gute anzuerkennen und der vielen vortrefflichen Einzelleistungen zu gedenken, die der Mannheimer Ausstellung vielleicht unverdienter Weise mehr Ehre einbringen, als wie das den Veranstaltern, die so wenig Rücksicht auf die beteiligten Firmen nehmen, zukommt.
Wenn man vom Haupteingang aus das Innere des eingepflanzten Friedrichsplatzes betritt, so befremdet zunächst die Nüchternheit der Säulengänge, welche den ganzen Platz umrahmen. Wie wenig merkt man hier von dem Zuge der Zeit, die Balkons, Veranden, Fenster, Nischen, überhaupt die Häuser und Vorgärten mit Blatt- und Blütenpflanzen zu schmücken! Wie leicht hätte hier alles in blühende Galerien umgewandelt werden können! Doch ist in dieser Hinsicht auch sonst für den äusseren Schmuck der Gebäude und grossen Hallen nichts, rein gar nichts getan, trotz der grossen Mittel — wir müssen das immer wieder hervorheben — die der Ausstellungsleitung zur Verfügung standen. Recht verschwenderisch waren dagegen die Infolge der ungenügenden Vorbereitungen des Materials Ende Juni noch recht zurückgebliebenen Gruppen mit Dünger bedeckt und in geradezu unheimlichen Massen wurde, ohne Rücksichtnahme auf die Art der Pflanzen, die Bewässerung vorgenommen. Aber das alles nützte zunächst nichts, das kühle, un-

freundliche Wetter hielt den Wuchs zurück und erst im Hochsommer werden die Gruppen zur vollen Geltung kommen, soweit nicht die von diesen Wohlthaten schon jämmerlich aussehenden *Phlox Drummondii* und andere Sommergewächse abgestorben und durch neue Gruppenpflanzen ersetzt werden mussten.
Der Friedrichsplatz ist, wie wir schon früher mitgeteilt haben, den Stuttgarter Gärtnern zu ihrer Kollektiv-Ausstellung überlassen worden. Um das Mittelbassin herum gruppierten sich zehn grosse Beete von Wilhelm Pfitzer mit *Salvia Feuerball*, die bereits in voller Blüte standen. Gegenüber dem Ausstellungs-Restaurant war von Wilhelm Bofinger eine grössere teppichartige Anlage hergestellt, doch wirkte das Ganze noch farblos; wir kommen darauf in einem späteren Artikel zurück und werden dann auch über hervorragende Einwendungen anderer Stuttgarter Aussteller berichten. Es beteiligten sich noch hierbei Karl Faiss-Feuerbach mit Englischen Pelargonien, wobei wir die vortrefflich remontierende Sorte „Ostergross“, die Ende Juni die ersten Blüten für den Sommerflor öffnen, hervorheben möchten. G. Ernst-Stuttgart hatte ein Beet mit grossblumigen Canna, die gut vorkultiert waren, besetzt. Dann sind noch die Pelargonien von Robert Ensslin-Feuerbach hervorzuheben, die auch erst später, wenn sie im Flor sind, eine richtige Beurteilung zulassen.
In unserem vorletzten Artikel haben wir bereits über die bedenkliche Beschaffenheit der grossen Rosarien berichtet; wir können gleichfalls erst später darauf zurückkommen, zumal hierbei auch manche neuere wertvolle Rose zu erwähnen ist. Wenn wir dann weiter wandern, den Friedrichsplatz verlassen, und in die Augusta-Anlagen einbiegen, so sind es hier zunächst wiederum Canna-Gruppen von Wilhelm Pfitzer, die unser Interesse erregen. Um die mittlere,

zwischen den beiden Hauptwegen sich hin-streckende Rasenfläche sind von derselben Firma Delphinium, Phlox, Gladiolen, Ceanothus ausgepflanzt, die ebenfalls im Flor zurückgeblieben sind und daher sich erst später beurteilen lassen. Von H. Schneider-Darmstadt ist eine kleine Koniferen-Gruppe mit einigen beachtenswerten Handelssorten zu erwähnen, ferner sind die Rosarien von Peter Lambert-Trier, T. Boehm-Obercassel, Föhr & Hagedorn-Bad Nauheim, J. C. Schmidt-Erfurt, W. Prestinari-Wieblingen, J. Reiter-Söhne-Trier, Johs. Moudam-Kledrich, O. Jakobs-Weitendorf, Peter Iitenbach-Trier etc. anzuführen. Der Flor war in der zweiten Hälfte des Juni noch zurück, und es wird erst später eine Beurteilung der Ausstellungsorten möglich sein. Wir bringen darüber einen Spezialbericht. Weiterhin hatte in den Augusta-Anlagen die Mainzer Handlungsgärtner-Verbindung ihre Kollektiv-Ausstellung gruppiert. Die *Iris hispanica* von Karl Kämpf-Mainz standen in vollem Flor, doch wirkte die Farbenzusammenstellung der grossen Massen leider nicht. Wir behalten uns von den übrigen Gruppenpflanzen, besonders den Pelargonien von P. Becker-Weissenau eingehende Beschreibungen für späterhin vor. Dann zeigte hier Ernst Benary-Erfurt die neue Winterleukoje *Mandelblüte* in Töpfen. Die Blumen sind fast weiss, nur leicht lilrosa angehaucht, bringen äusserst robuste Stengel und riesige Dolden hervor und dürften zum Schnitt, wie für Gruppenpflanzen gleich wertvoll sein. Leider hatte die Ausstellungsleitung die Töpfe viel zu weit auseinander gestellt, so dass die Wirkung verloren ging, wenn auch so der kräftige Wuchs der einzelnen Pflanzen mehr zur Geltung kam. Die Sommergewächse von Friedrich Roemer-Quedlinburg standen noch nicht im Flor. Vieles war verkümmert oder durch die überreiche Versorgung von Wasser, wie wir schon erwähnten,